

Wanderritt rund um den Chiemsee

4.8.05 – 11.8.05

Diesen Ritt habe ich bereits ein Jahr zuvor organisiert, abgewandert und –geradelt. Dabei habe ich mir alle Unterkünfte und Mittagsstationen angeschaut und einige Gastwirte gebeten, stabile Anbindestangen zu bauen. Auch einen Gepäcktransport an allen Tagen konnte ich organisieren, nach dem Motto: Gut geplant ist schön geritten.

Am **4. 8. 05** ist es endlich so weit; in Siggenham bei Prien treffen sich Steffi Schießmann mit Haflinger Leopold, Gerlinde Helfrich und Haflinger Ostina, Annette Dawidowitsch mit Appalosastute Lady und ich mit Haflinger Max und Rittbegleithund Shaky im Reitstall Peterhof. Von hier starten wir morgen zu unserem 7tägigen 180-Kilometer-langen Rundwanderritt um den Chiemsee.



Gen Süden den Chiemgauer Alpen entgegen

5. 8. 05 Nach einem langen Abend (gerade am ersten Abend gibt es immer viel Gesprächsstoff) und einer kurzen, aber dennoch erholsamen Nacht im Gasthaus satteln wir bei Sonnenschein unsere Vierbeiner und starten gen Süden den Chiemgauer Alpen entgegen. Wir genießen die Landschaft und den Anstieg von 400 Höhenmetern und unsere Pferde gehen einen fleißigen Schritt. Nach 3 Stunden erreichen wir die Frasdorfer Hütte, unser erstes Ziel zur Mittagsrast, die sich auf knapp 1000 Metern Höhe befindet. Bei der Wirtin namens Ina habe ich uns mit den Pferden bereits 2 Wochen zuvor angemeldet. Wir freuen uns schon auf die frische Buttermilch, als wir mit Entsetzen feststellen, dass sich auf der Alm ca. 20 freilaufende Haflingerjährlinge befinden, die von einem Stacheldrahtzaun von uns getrennt sind. Die Almhütte befindet sich jedoch innerhalb der Einzäunung. Bei meinem letzten Besuch vor 2 Wochen befanden sich noch keine Tiere auf der Weide.



Auf dem Weg zur Frasdorfer Hütte

Während wir nach einem geeigneten Anbindeplatz für unsere Pferde außerhalb der Weide suchen, springt plötzlich ein Jährling über den Stacheldrahtzaun zu unseren Rössern. Dabei reißt er den oberen Draht ab und die anderen Jährlinge drohen ebenfalls über den Zaun zu springen. Wir haben alle Hände voll zu tun, die Haflinger davon abzuhalten. Inzwischen ist auch schon der Hüttenwirt herbeigeeilt, welcher uns wüst beschimpft und uns fragt, was wir mit unseren Pferden hier oben zu suchen hätten. Ziemlich erstaunt erzähle ich ihm, dass ich uns vor 2 Wochen mit unseren Pferden bei der Wirtin Ina angemeldet habe. Doch diese kann sich angeblich an nichts mehr erinnern und betitelt mich als Lügnerin. Die Lust auf eine (un-)gemütliche Einkehr in der Hütte ist uns nun endgültig vergangen.

Hungrig und durstig ziehen wir den Berg wieder hinunter und finden auf der Sagbergalm doch noch ein Wirtshaus mit herrlichem Blick auf den Chiemsee. Bei Kaffee und Kuchen hat sich unsere Laune entsprechend gebessert, sodass wir gestärkt den zweiten Teil der Tagesetappe in Angriff nehmen können. Auf dem Priental-Wanderweg reiten wir noch 1,5 Stunden entlang der Prien bis nach Aschau i. Chiemgau, wo wir von Familie Bude herzlich in Empfang genommen werden.



Durch die Prien

Das Ehepaar Bude betreibt seit einigen Jahren eine großzügige Reitanlage in Aufham; von ihnen werden wir und unsere Pferde richtig verwöhnt. Wir dürfen uns vier schöne Außenpaddoks aussuchen und unsere Zelte bauen wir direkt daneben auf. Ich freue mich schon auf die erste Nacht im Zelt, denn ich schlafe so gut, wenn ich die Pferde kauen und schnauben höre. Doch es kommt wie so oft ganz anders. Wir verbringen einen schönen Abend im Restaurant, das sich direkt über der Reithalle befindet und fallen schon bald todmüde in die Zelte. In der Nacht um 3 Uhr werde ich von lautem Prasseln geweckt. Es regnet in Strömen und im Dach des Zeltens befindet sich ein Loch direkt über mir. Fluchtartig packe ich meine sieben Sachen und finde zum Glück ein trockenes Plätzchen im Stall.



Nachtlager vor der Kampenwand

6. 8. 05 Die Nacht ist mal wieder sehr kurz und am Morgen regnet es immer noch wie aus Eimern. Ein Lichtblick ist das Superfrühstück, das uns Frau Bude zubereitet hat.

Vor uns liegt ein 25-Kilometer-Ritt bei Dauerregen. Eigentlich hatte ich geplant, durch den Klausgraben über die Dalsenalm südlich der Kampenwand nach Schleching zu reiten. Bei schönem Wetter ist das eine beeindruckende Strecke, aber bei solch starkem Regen ist sie zu gefährlich, denn der Weg führt durch eine enge Schlucht, durch die ein Gebirgsbach fließt, der bei heftigem Regen den Weg überflutet. Ich beschließe, die ungefährlichere Route über Bernau und Marquartstein nach Schleching zu nehmen.

Nach dem Frühstück holen wir wie immer unsere Pferde zum Putzen und Satteln; dabei fällt mir auf, dass sich mein Haflinger Max ungewöhnlich verhält. Er ist unruhig, gähnt ständig, schaut sich zum Bauch um und streckt seine Vorder- und Hinterbeine weit auseinander. Mein erster Verdacht ist ein Kolik; sofort lasse ich mir von Frau Bude den Tierarzt rufen: eine Stunde hoffen und bangen, ob der Wanderritt nun für Max und mich beendet ist.

Während des Wartens macht sich Steffi mit der topographischen Karte vertraut. Sie soll den Chiemseeritt weiterführen, falls ich mit Max nach Hause muss.

Endlich kommt der Tierarzt. Nach einer ausgiebigen Untersuchung stellt er eine leichte Verkrampfungskolik fest. Max bekommt ein entkrampfendes Mittel gespritzt und soll heute auf jeden Fall bewegt werden, was für uns heißt, dass der Ritt weiter geht. Ich freue mich

riesig, lasse mir aber für alle Fälle die Handynummer des Arztes geben, der mir versichert, im Notfall überall hin zu kommen.

Mit zweistündiger Verspätung starten wir bei strömendem Regen, die Pferde gut abgedeckt, in Richtung Bernau. Die erste Stunde laufen wir gemeinsam, doch dann müssen wir aufsitzen, denn es geht steil bergauf. Auf glitschigen Naturwegen umreiten wir die Kampenwand auf der nördlichen Seite. In Niedernfels gelangen wir zu einem Gasthaus direkt neben einem Freizeitpark. Zum Glück ist wegen des Regens nicht viel los. Wir binden die Pferde auf dem Parkplatz an und versorgen sie mit Kraftfutter, während sich direkt gegenüber „gruselige Ungeheuer mit Kindern drin“ im Kreis drehen. Ich bin immer wieder erstaunt über die Abklärtheit der Pferde bei einem Wanderritt.

Nach einer zweistündigen Pause, gestärkt durch Tee und heiße Schokolade, machen wir uns auf den Weg durch das Lanzinger Moos, vorbei an Unterwössen, nach Schleching. Der Knogler Hof von Familie Pletschacher liegt in idyllischer Alleinlage am Rande von Schleching. Hier am Hof befindet sich eine kleine Käserei, in der die Pletschachers einmal in der Woche für Touristen Käse zubereiten. Heute sollte eine Sondervorführung eigens für uns Reiter stattfinden, doch die fällt leider aus, wegen eines Dorffestes. Als Entschädigung dafür hat uns die Familie Pletschacher den Kühlschrank mit erlesenen Sachen gefüllt. Aufgrund des schlechten Wetters wurde in der Bauernstube sogar der Kachelofen für uns eingeheizt. Hier dürfen wir auch schlafen. Für die Pferde hat Herr Pletschacher große Paddoks eingezäunt, und gut verpackt in Regendecken verbringen sie dort die Nacht.

Besonders freuen wir uns heute über die Ankunft von Sabine Geyer mit ihrem Haflinger Seppi und ihrer Hündin Bobby. Sie werden uns ab morgen für den Rest des Rittes begleiten. Gemeinsam verbringen wir einen schönen Abend im warmen Stüberl und fallen schon bald in unsere Schlafsäcke.



Mittagsrast in Staudach

7. 8. 05 Petrus war bestimmt kein Wanderreiter, denn er hat kein Erbarmen mit uns: es regnet bereits zwei Tage lang ununterbrochen. Wasserdicht verpackt machen wir uns also über Unterwössen auf einem schönen Wanderweg entlang der Tiroler Achen auf den Weg nach Bergen. Hier sieht man immer noch die Überreste der Verwüstung durch das letzte Hochwasser vor vier Wochen; damals hätte man mit den Pferden schwimmen müssen.

Bei Marquartstein endet der schöne Tiroler-Achen-Weg, ab hier beginnt ein Höhenweg an Marquartstein vorbei nach Staudach, wo wir in einem Wirtshaus zur Mittagsrast angemeldet sind. Hier hat der Wirt auf meinen Rat hin eine Anbindestange gebaut. Er erwartet uns schon frohgemut und erfreut sich am Anblick unserer Vierbeiner.

Nach einer ausgiebigen Mittagsrast im gemütlichen Gasthaus reißt der Himmel auf und ein paar wärmende Sonnenstrahlen begleiten uns für einige Zeit.



Im Bergener Moos

Am Nachmittag durchqueren wir das Egerndacher Filz und Bergener Moos mit seiner beeindruckenden Moorlandschaft, die gegenüber dem Gebirge etwas unheimlich erscheint. Noch unheimlicher sind aber die schwarzen Wolken, die von Westen heranziehen und nach Blitz- und Hagelschlag aussehen. Noch 3 km bis zum Stall von Thomas Buchner; ob wir das wohl noch schaffen?

Die Gewitterfront kommt mit rasender Geschwindigkeit näher und überrollt uns kurz vor dem Ziel. Tropfnass wie die Pudel reiten wir im Stall ein und sind erleichtert, denn Familie Buchner hat mitgedacht und fürsorglich Boxen hergerichtet. Eigentlich war geplant, die Pferde draußen in Paddoks unterzubringen und die Reiter in Zelten, denn wer rechnet schon damit, dass es im August gerade mal 5 Grad Celsius hat.

Etwas problematisch gestaltet sich zu Anfang die Aufteilung der Pferde, denn sie können nicht zusammenstehen, da die Boxen in verschiedenen Stallungen sind. Max und Lady kommen zusammen in eine Box, Seppi steht im Stall gegenüber und Leopold ganz allein außer Sichtweite. Unruhe und lautes Wiehern durchdringt den Stall, doch nach einiger Zeit beruhigt sich die Lage.

Für uns hat Thomas Buchner Zimmer in einem Hotel organisiert, was nicht so einfach war, zum einen wegen der Hauptferienzeit und zum anderen wegen der Hunde. Es gelang ihm jedoch, für ein ordentliches Sümmchen Zimmer für uns zu bekommen.

Heute Abend heißt es Abschied nehmen von Gerlinde und Ostina, die uns drei Tage begleitet haben. Zum Abschied geben uns die Buchners eine Runde Schnaps aus, dann wird die restliche Mannschaft ins Hotel gefahren. Mit einer heißen Dusche und einem köstlichen Essen lassen wir den Abend ausklingen.



Auf dem Weg nach Bergen

8. 8. 05 So wie der gestrige Tag endete, beginnt der heutige, nämlich mit Regen. Doch der Wetterbericht sagt schönes Wetter voraus. Pünktlich werden wir von Frau Buchner vom Hotel abgeholt und zu unseren Pferden chauffiert. So einen Service und solche Hilfsbereitschaft bekommt man selten.



Kurz vor Abritt in Bergen

Wir bedanken uns und starten von Bergen gen Norden. Die heutige Route führt durch die hügelige Landschaft östlich des Chiemsees. Immer wieder zeigt sich der See zwischen den Hügeln und der Himmel lässt ab und zu die Sonne durchscheinen. Auf schönen Feld- und

Wiesenwegen gelangen wir nach Kraimoos, wo wir eine Mittagsrast der besonderen Art genießen. In einem über 300 Jahre alten Traditionswirtshaus zwischen Traunstein und Chieming erfreuen wir uns an den bayrischen Schmankerln, während die Pferde im Garten an einer stabilen Anbindestange dösen.

Nach einer zweistündigen Pause reiten wir noch ca. 3 Stunden und erreichen in Hörzing die Wanderreitstation der Familie Kiefersbeck. Abermals werden wir von sehr gastfreundlichen Menschen empfangen. Für unsere Rösser stehen saubere kuschelige Boxen bereit und für uns haben die Kiefersbecks einen Grillabend vorbereitet. Bei den Einstellern im Stall wurden wir bereits angekündigt mit einer Einladung für den morgigen Tag, denn da habe ich einen Ausflug zum Chiemsee geplant und über ortskundige Mitreiter freue ich mich immer.

Doch zunächst heißt es mal wieder, Abschied nehmen: Annette und Lady treten heute Abend ihre Heimreise an. Wir übrigen drei haben ein lustiges Grillfest und verabreden uns mit vier Reiterinnen vom Stall für den nächsten Tag. In einem Gasthaus in Traunwalchen verbringen wir die nächsten zwei Nächte.



In Hörzing

9. 8. 05 Endlich Sonnenschein, der uns für die letzten drei nassen Tage entschädigt!

Um 9 Uhr treffen wir uns mit den vier anderen Reiterinnen im Stall. Brigitte übernimmt heute die Führung, weil sie die Gegend wie ihre Westentasche kennt. Auf traumhaften Wegen reiten wir nach Ising, um dort die luxuriöse Reitanlage zu besichtigen. Die Pferde „parken“ währenddessen in der Tiefgarage des Gutshofes. Beeindruckt von der gigantischen Anlage mit Countrycross-Reitbahn und riesigem Golfplatz, gönnen wir uns ein feudales Mittagessen im feinen Restaurant des Gutshofes. Während des Essens schlägt Brigitte vor, auf einen Abstecher zum Chiemsee zu reiten.

Gesagt, getan. In Stöttham sei es angeblich möglich, mit den Pferden ins Wasser zu gehen, doch leider werden wir kurz vor dem See von einem hysterischen Segler zum Rückzug gezwungen. Ich will keinen Ärger, denn gerade der Chiemsee ist ein Ort vieler Natursuchender und da ziehen Reiter immer den Kürzeren. Wir genießen noch einen schönen Rückritt nach Hörzing, wo wir uns von unseren heutigen Mitreitern verabschieden, denn morgen ziehen wir weiter nach Höslwang.



Durchquerung der Traun

10. 8. 05 Ab heute sind wir nur noch ein kleines exklusives Dreiergrüppchen und erneut erwartet uns ein sonniger Tag; für den Rest unseres Wanderritts soll das Wetter so bleiben. Wir bedanken uns bei der Familie Kiefersbeck für die super Unterbringung unserer Pferde und brechen auf entlang der Traun.

Kurz vor Traunreut durchqueren wir die Traun in einer Furt. Durch den Regen der letzten Tage ist der Wasserspiegel so sehr angestiegen, dass unseren Haflingern das Wasser wortwörtlich bis zum Hals steht. Mutig und ungebändigt kämpfen sie sich trotzdem bis zum anderen Ufer durch.

Eigentlich hatte ich für heute geplant, auch durch die Alz zu reiten, doch aufgrund des angestiegenen Wasserpegels nehmen wir lieber die Brücke in Truchtlaching.



Mittags auf der Gruber Alm

In Roitham machen wir eine ergiebige Mittagsrast; auch hier haben die Wirtsleute der Gruber Alm auf mein Anraten hin eine Anbindestange errichtet. – Vielen Dank für die nette Geste! Am Nachmittag reiten wir auf phantastischen Naturwegen gen Westen bis nach Höslwang. Die heutige Nacht verbringen wir im Gutshof Kronberg, der von Familie Hintermeyer hervorragend geführt wird. Viele Feriengäste verbringen hier ihre Reiterferien und/oder spielen Golf auf dem dazugehörigen Golfplatz. Unsere Hafis verbringen die Nacht in geräumigen sauberen Boxen, wir Mädels sind in schönen Bauernzimmern untergebracht.



Chiemgauer Landschaft

11. 8. 05 Der letzte Reittag steht bevor und der Wettergott meint es heute besonders gut mit uns. Eine märchenhafte Bergkulisse bietet sich uns den ganzen Tag lang, als wir gen Süden reiten, vorbei an der Eggstätter Seenplatte.

Bei Mauerkirchen kraxeln unsere Haflinger fleißig über die Ratzinger Höhe. Hier oben gibt es ein Gasthaus mit wunderbarem Ausblick über den Chiemsee und die Alpenkette. Während unsere Zossen im Obstgarten pausieren, lassen wir uns die gute Küche im Gasthaus Weingarten schmecken. Schweigend genießen wir den Ausblick, ein bisschen wehmütig, denn in einer knappen Reitstunde schließt sich der Kreis des Rundwanderrittes in Siggenham.



Abschied in Siggenham

Fazit & Danksagung: Ein gelungener Wanderritt im wunderschönen Chiemgau mit gastfreundlichen Menschen und tollen Unterkünften, sowohl für Pferde als auch für Reiter. Vielen Dank an alle Reitstallbesitzer und Wanderreitstationen, die uns mit großem Engagement aufgenommen haben. Außerdem danke ich den Wirtsleuten der Gasthäuser Mühlwinkel in Staudach und der Gruber Alm in Roitham bei Seon für die Einrichtung von Anbindestangen. Ich freue mich schon auf nächstes Jahr, denn diese Tour werde ich fest in mein Jahresprogramm aufnehmen.